

Vorlage Kulturausschuss 30.11.2016

Neukonzeption

HeimatMuseum Landau in der Pfalz

30.06.1895 Einweihung des Städtischen Museums im ehemaligen Augustinerkloster
1950 Umzug in das Französische Tor
1960 Umzug in die Villa Streccius
1974 Umzug in die Villa Mahla
2009 Umzug in die Maximilianstraße 7

Die Voraussetzungen

Fläche: 350 m², davon 250 m² Ausstellungsfläche (mit Dachschrägen) und 100 m² Museumsfundus
Budget: 175.000€, d.h. 700€ pro Quadratmeter, Förderung durch Museumsverband RLP bis zu 50% möglich, Drittmittelwerbung

1. Kein zusätzlicher Personalbedarf, keine Museumsaufsicht
2. Erhebung von Eintrittsgeld
3. Bereitstellung eines Bereichs für Archiv- und Museumsarbeit (25 Personen), Platz für Wanderausstellungen und eigene Wechselausstellungen,
4. Flexibles Ausstellungskonzept, kein Eingriff in die Bausubstanz
5. Beibehaltung der Öffnungszeiten, monatliche Samstag- bzw. Sonntagsöffnung (ehrenamtlich)
6. Kein Fremdspracheneinsatz in der Ausstellung, jedoch fremdsprachliche Flyer zu den einzelnen Themen

Der Finanzplan

175.000 Euro im Haushalt, mit Maßgabe, dass 50% vom Museumsverband RLP gefördert werden, Antrag wurde zum 01.11.2016 gestellt,

Stand 15.11.2016: Die Maßnahme hat gute Aussichten mit 50% gefördert zu werden, allerdings Splittung in die Haushaltsjahre 2017 und 2018, Eröffnung dann erst 2018

Die inhaltlichen Leitlinien

Der rote Faden: Landau, die Festungs- und Garnisonsstadt

Nach dem Dreißigjährigen Krieg beansprucht Frankreich zur Sicherung seiner Grenze im Osten auch die mittelalterliche Stadt an der Queich. Innerhalb weniger Jahre, von 1688 bis 1691, entsteht eine der modernsten Festungen des 18. Jahrhunderts nach den Plänen des französischen Festungsbaumeisters Vauban. Massive Bauten und zahlreiche Belagerungen, wechselnde Herrschaften und große Garnisonen nehmen für die nächsten Jahrhunderte entscheidenden Einfluss auf die architektonische Stadtentwicklung und bestimmen das soziale und wirtschaftliche Leben in der Stadt ebenso wie die Lebensbedingungen der Menschen bis heute.

Diese geschichtliche Kontinuität endet 2015 mit der LGS, deshalb wird die museale Vermittlung mit dem Jahr 2015 (Landesgartenschau) enden.

1. Konzentration auf Besonderheiten in der Stadtgeschichte, Landau als deutsch-französischer Grenzfall, in jedem Kapitel wird die spezifische Entwicklung in Landau dargestellt werden.
2. Gleichberechtigte Darstellung der Stadtentwicklung und der Lebensverhältnisse und den Lebensbedingungen der Bevölkerung in der jeweiligen Epoche
3. Chronologische Darstellung, die dem Rundgang entspricht
4. Nur eigene Exponate, keine Leihgaben aus anderen Museen



Die Themen

- 001. Frühes Mittelalter bis zum Bau der Festung Landau
- 002. Bau der Festung Landau
- 003. Spanischer Erbfolgekrieg
- 004. Französische Revolution
- 005. Bayerische Zeit
- 05a. Entfestigung der Stadt
- 006. Erster Weltkrieg und Weimarer Republik
- 007. Zerstörung-Wiederaufbau-Konversion

Die Gestaltung

Grundlage der innenarchitektonischen Neugestaltung ist die Nutzung einer großen Raumfläche. Die einzelnen Themen werden in Themeninseln vorgestellt, die sich im Raum chronologisch verteilen, sich voneinander klar abheben, aber auch in Beziehung stehen (siehe die räumliche Nähe der Themen Bau der Festung und Konversion).

Zentrales Gestaltungselement ist ein jeweiliges Holzpodest, auf dem unter Glashauben oder in eingepassten Tischvitrinen die Exponate zueinander oder auch im inhaltlichen Gegensatz präsentiert werden. Diese Holzpodeste ähneln einander und sind einem zentralen Festungswerk, einer Bastion, nachempfunden. Ein großer Präsentationrahmen nimmt zentrale Inhalte des jeweiligen Themas auf, wie zum Beispiel die entsprechenden, epochalen Stadtpläne. Zentrale Ober- und Unterthemen werden an der jeweiligen Themeninsel an einer Stele präsentiert. Dem Besucher soll zu jedem Zeitpunkt klar werden, in welcher Epoche er sich befindet.

Das Thema Französische Revolution in Landau wird durch eine dem Thema innewohnenden Dreiklang repräsentiert: die französischen Farben - blau, weiß, rot - und die zentrale revolutionäre Botschaft - Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit - werden durch drei farblich gestaltete Säulenvitrinen ausgedrückt.

Das große Thema Bayerische Zeit wird durch drei miteinander korrespondierende Gestaltungselemente präsentiert. So steht der biedermeierlichen, zivilen Lebenswelt in Form eine Großvitrine, die militärisch streng gegliederte, männlich orientierte Lebensrealität in der bayerischen Kleinstadt gegenüber. Es wird zu fragen sein, wie sich das Leben innerhalb der Festungsmauern für alle Bewohner gestaltete, welche Besonderheiten das tägliche Leben in der Festungs- und Garnisonsstadt bereithielt.

Auf dem Holzpodest werden dagegen die frühen Freiheitsbewegungen und das Thema Auswanderung thematisiert, Themen die verdeutlichen, dass die „biedermeierliche Ruhe“ ein Wunschenken bayerischer Politik darstellte.

Für das Thema Entfestigung steht das kleinere, 1993 aus Silikon reproduzierte Festungsmodell zur Verfügung, welches die Stadtbebauung wesentlich eindrücklicher vermittelt, als das große Stadtmodell. Hier werden nun vor allem durch projizierte Bilderfolgen die Entfestigung der Stadt und die daraus resultierende bedeutsame Stadterweiterung mit der Anlegung von Boulevardstraßen an der Stelle der ehemaligen Festungsmauern verdeutlicht.

Die Themen Erster Weltkrieg und Weimarer Zeit finden an der Ostseite des Raumes ihren Platz. Hier werden in Form eines „Setzkasten“, in Wandeinbauvitrinen verbunden mit einem keilförmigen Ausstellungseinbau, Landauer Exponate und Bilderfolgen die Inhalte präsentieren.

Zum Thema Zerstörung - Wiederaufbau - Konversion ist zunächst zu bemerken, dass die Thematik „Landau im Nationalsozialismus und die Verfolgung der jüdischen Gemeinde seit 2003 in einer vom Archiv und Museum erstellten und bis heute betreuten Dauerausstellung im Frank-Loebchen-Haus, Kaufhausgasse 9 dargestellt wird. Darauf wird in der neuen Ausstellung verwiesen und das Thema demensprechend kurz, jedoch eindringlich vorgestellt.

In diesem Ausstellungsbereich wird vor allem mit Fotos, Plänen und Plakaten gearbeitet, die die Kriegszeit und die Nachkriegszeit visuell erlebbar machen.

Die abschließende Wandgestaltung zum Thema Konversion zeigt in Form von verschiebbaren Kulissen die Themen Militär in Landau nach 1945, Zusammenleben, Abzug und Konversion. Besondere Berücksichtigung finden hier die Städtepartnerschaften mit den elsässischen Städten Haguenau und Ribeauvillé, mit denen Landau bereits in der Dekapolis, im elsässischen Städtebund seit 1521 verbunden war.

Das Lichtkonzept

Da beim Umzug in die Maximilianstraße 7 lediglich die Installation der Grundbeleuchtung durchgeführt wurde, ist es nun unerlässlich, mithilfe einer Lichtkonzeption die Ausstellungsgegenstände bei gleichzeitiger Berücksichtigung konservatorischer Vorgaben professionell in Szene zu setzen.

Die Medienstationen

Archiv und Museum sind im Besitz von ca. 500.000 Fotos und Bildträgern, die vor allem ab Ende des 19. Jahrhunderts die jeweiligen Themen illustrieren. Es sind zehn Medienstationen eingeplant, die Finanzierung dieser Medienstationen übernimmt der Freundeskreis Archiv und Museum Landau in der Pfalz.

Das Museum im öffentlichen Raum

Seit 2016 vermitteln Themenstelen („Route Vauban in Landau“ ▪ Die Festung Landau) an den noch existierenden Festungsbauwerken zentrale Informationen zur barocken Festungsanlage. Diese Informationsvermittlung im öffentlichen Raum korrespondiert mit zentralen Museumsinhalten und erweitert damit den Informationshorizont der Besucher und Besucherinnen.

Landau in der Pfalz, den 15.11.2016

Archiv und Museum

Im Auftrag:

Christine Kohl-Langer